

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Herr, wie du willst, so schick's mit mir

BWV 73



Sonnabend, 20. Januar 2024, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Sopran	Christina Roterberg
Tenor	Volker Arndt
Bass	Jörg Gottschick
Orgelpositiv	Elizaveta Suslova
Orgel	Levan Zautashvili
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturgie	Pfarrerin Kathrin Oxen

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Kantategottesdienst

JOHANN SEBASTIAN BACH

1685 – 1750 Trio BWV 545b II
(bzw. Allegro aus der Sonate für Viola da Gamba
und Cembalo g-Moll BWV 1029)

Liturgin Eingangsvotum

Gebet

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

1809 – 1847 op. 69 Nr. 2

**Der 100. Psalm:
Jauchzet dem Herrn, alle Welt**

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.
Erkennt, dass der Herr Gott ist.
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben,
danket ihm, lobet seinen Namen.
Denn der Herr ist freundlich
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.

Liturgin Schriftlesung aus Römer 1, 13 – 17

Gemeinde Wir glauben all an einen Gott [EG 183, 1-3]



1. Wir _____ glau-ben__ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
2. Wir _____ glau-ben__ auch an Je - sus Christ, sei - nen
3. Wir _____ glau-ben__ an den Heil-gen Geist, Gott mit



Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge-ben hat,
Sohn und un - sern Her-ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
Va - ter und dem Soh-ne, der al - ler Schwa - chen Trö-ster heißt



dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all - zeit er -
glei-cher Gott von Macht und Eh - ren, von Ma - ri - a, der Jung -
und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri-sten-heit auf



näh-ren, Leib und Seel auch wohl be - wah-ren; al - lem Un - fall
frau-en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren durch den Heil-gen
Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben; hier all Sünd ver -



will er weh - ren, kein__ Leid soll uns wi - der -
Geist im Glau - ben; für__ uns, die wir warn ver -
ge - ben wer - den; das__ Fleisch soll auch wie - der



fah - ren. Er sor - get für__ uns, hüt'__ und__
lor - ren, am Kreuz__ ge - stor - ben und__ vom__
le - ben. Nach die - sem E - lend ist__ be -



wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

*Text: Martin Luther 1524 nach einer lateinischen und deutschen Strophe Breslau 1417 und
Zwickau um 1500; Melodie: 15. Jh., Wittenberg 1524*

Liturgin

Schriftlesung aus Matthäus 8, 5–13

Ansprache

Gemeinde

Von Gott will ich nicht lassen [EG 365, 1–4]



1. Von Gott will ich nicht las - sen, denn
führt mich durch al - le Stra - ßen, da
er lässt nicht von mir,
ich sonst irr - te sehr. Er reicht mir sei-ne Hand;
den A - bend und den Mor - gen
tut er mich wohl ver - sor-gen, wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohltat all verkehrt,
so find't sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt.
Er hilft aus aller Not, errett' von Sünd und Schanden,
von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit;
es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben
sei Gott dem Herrn ergeben; er schaff's, wie's ihm gefällt!

4. Es tut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist.
Er meint's gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ,
sein' eingebornen Sohn; durch ihn er uns bescheret,
was Leib und Seel ernähret. Lobt Gott im Himmelsthron!

Text: Ludwig Helmbold 1563, Nürnberg 1569

Melodie: Lyon 1557; geistlich Erfurt 1563

Liturgin

Biblisches Votum

J. S. BACH **Herr, wie du willst, so schick's mit mir**
Kantate Nr. 73

1. Coro e **Herr, wie du willst, so schick's mit mir**
 Recitativo **Im Leben und im Sterben!**
 Tenore Ach! aber ach! wieviel lässt mich dein Wille leiden!
 Mein Leben ist des Unglücks Ziel, da Jammer und Verdruss
 mich lebend foltern muss, und kaum will meine Not im
 Sterben von mir scheiden.
 Allein zu dir steht mein Begier,
 Herr, lass mich nicht verderben!
- Basso Du bist mein Helfer, Trost und Hort,
 So der Betrübten Tränen zählet und ihre Zuversicht,
 das schwache Rohr, nicht gar zerbricht;
 und weil du mich erwählet,
 so sprich ein Trost- und Freudenwort!
 Erhalt mich nur in deiner Huld,
 Sonst, wie du willst, gib mir Geduld,
 Denn dein Will ist der beste.
- Soprano Dein Wille zwar ist ein versiegelt Buch,
 da Menschenweisheit nichts vernimmt;
 der Segen scheint uns oft ein Fluch,
 die Züchtigung ergrimmt Strafe,
 die Ruhe, so du in dem Todesschlaf
 uns einst bestimmt, ein Eingang zu der Hölle.
 Doch macht dein Geist uns dieses Irrtums frei
 und zeigt, dass uns dein Wille heilsam sei.
 Herr, wie du willst!
2. Aria Ach, senke doch den Geist der Freuden
 Tenore dem Herzen ein!
 Es will oft bei mir geistlich Kranken
 die Freudigkeit und Hoffnung wanken
 und zaghaft sein.

3. Recitativo Ach, unser Wille bleibt verkehrt,
Basso bald trotzig, bald verzagt, des Sterbens will er nie gedenken;
 allein ein Christ, in Gottes Geist gelehrt,
 lernt sich in Gottes Willen senken und sagt:
4. Aria Herr, so du willst,
Basso so presst, ihr Todesschmerzen,
 die Seufzer aus dem Herzen,
 wenn mein Gebet nur vor dir gilt.
 Herr, so du willst,
 so lege meine Glieder
 in Staub und Asche nieder,
 dies höchst verderbte Sündenbild,
 Herr, so du willst,
 so schlagt, ihr Leichenglocken,
 ich folge unerschrocken,
 mein Jammer ist nunmehr gestillt.
5. Choral **Das ist des Vaters Wille,
 der uns erschaffen hat;
 sein Sohn hat Guts die Fülle
 erworben und Genad;
 auch Gott der Heilge Geist
 im Glauben uns regieret,
 zum Reich des Himmels führet.
 Ihm sei Lob, Ehr und Preis!**

Liturgin und
 Gemeinde Vaterunser

Liturgin Segen

Gemeinde 
 A - men. A - men. A - men.

Zum Werk

Bei den Choralkantaten Bachs gibt es immer wieder Gemeinsamkeiten hinsichtlich des Eingangschores, man könnte sogar sagen: Gleichförmigkeit; egal, ob es sich um reine (alle Strophen des Chorales erscheinen textlich unverändert), umgedichtete (die erste und letzte Strophe blieben unverändert, die Zwischenstrophen wurden umgedichtet) oder, so unsere heutige Kantate, um Kantaten mit Choralatz als Eingangschor handelt.

Die Gleichförmigkeiten beziehen sich auf die immer ähnliche Choralbearbeitung: Die Melodie erscheint in großen Notenwerten im Chorsopran, jedoch in der originalen, d. h. gemeindegeeigneten Fassung, wenn auch in einzelne Abschnitte zergliedert. Die drei Unterstimmen füllen den vierstimmigen Choralatz homophon, bestenfalls imitatorisch aufgelockert. Die Instrumente haben die Funktion, entweder Choralthematik (meist nur die erste Choralzeile) zu umspielen und immer wieder konsequent als Urmotiv durchzuführen oder gänzlich neues, choralfreies Themenmaterial gleichsam als Kontrapunkt zum Choral dagegenzusetzen.

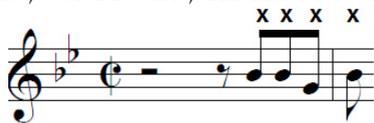
Der Eingangschor der heutigen Kantate ist ebenfalls nach jenem Schema gebaut, doch ist er alles andere als Routinearbeit. Durch einige kleine Veränderungen gelingt es Bach, mit geringen Mitteln das scheinbar starre Gerüst der Form von einer neuen Seite her zu beleuchten; noch mehr: Die Form wird nicht nur Gefäß für die Inhalte des Stückes, sondern zum tragenden Element, zumal sie dem Hörer schon beim ersten Anhören der Kantate in dieser Weise deutlich erkennbar erscheint.

Zwei Themen durchziehen das ganze Stück wie ein roter Faden:

1. Das Terzmotiv der beiden Oboen, eine Art Concertino, das die Dreiklangsthematik des Choralanfangs als Grundmaterial benutzt:



2. Das Leitmotiv „Herr, wie du willst“, das aus den vier ersten Tönen des Chorals gewonnen wurde:



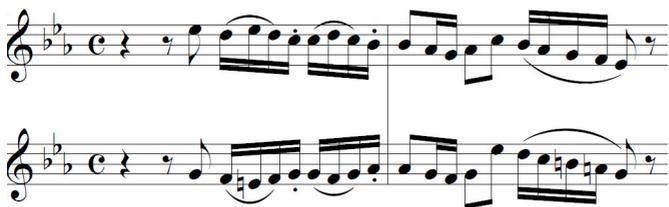
Beim genauen Betrachten fällt auf, dass Motiv 1 auch aus dem Choralbeginn gewonnen wurde und gewissermaßen eine instrumentale Umspielung des Leitmotivs ist.

Mit Motiv 1 beginnt das Orchestervorspiel, wobei die Violinen und Bratschen zart begleiten. Motiv 2 wird vom Horn (bei einer späteren Aufführung Bachs durch obligate Orgel ersetzt) kurz hineingeworfen; das gleiche Instrument spielt als Hinführung auf den Choral auch den zweiten Choralabschnitt „im Leben und im Sterben“ – eine formale Freizügigkeit, die auch bei Bach ihresgleichen sucht. In dieser beschriebenen Form werden nun alle Choralabschnitte durchgeführt, wobei sich die Streichinstrumente und das Continuo mehr und mehr selbständig beteiligen. Nach jeweils zwei Choralabschnitten fügt Bach nun noch drei Rezitative ein, die das bis dahin vom Chor Gesungene betrachten. Dabei erklingen immer wieder Motiv 1 und 2, wobei das Nebeneinander so unterschiedlicher musikalischer Stilmittel zu einer formalen Einheit verschmolzen wird. Jeder dieser drei Rezitativeinschübe (Tenor, Bass, Sopran) wird durch das Leitmotiv 2 eingeleitet, und zwar je nach Aussage des folgenden Rezitativs verschieden harmonisiert: mit einem kühnen Trugschluss versehen („ach, aber ach“), in seiner gewohnten Harmonisierung („Du bist mein Helfer“) oder zuletzt wahrhaft rätselvoll auf einem unaufgelösten Dominantseptakkord („Dein Wille zwar ist ein versiegelt Buch“). Bei der Beibehaltung beider Motive während der drei Rezitative (besser: *Accompagnati*, da „begleiten“) dürfte Bach so ziemlich alle denkbaren Möglichkeiten einer Harmonisierung erschöpft haben. Auch in der Art der Überleitung zu den Choralabschnitten bietet der Komponist immer neue Varianten: Nach dem Tenorrezitativ erscheint Motiv 2 mit Fortsetzung, d. h. also der ganze erste Choralabschnitt. Dann, nach dem Bassrezitativ, wird Motiv 2 durch die Sechzehntel von Motiv 1, das nun im Continuo liegt, kontrapunktiert. Anstelle einer nun nicht mehr nötigen Überleitung nach dem Sopranrezitativ (da der Choral des Chores ja beendet ist) wird die ganze Instrumentaleinleitung wiederholt. In dieses Orchesterritornell singt nun der Chor vierstimmig sein dreimaliges „Herr, wie du willst“, also Motiv 2.

Abschließend sei noch gesagt, dass das Leitmotiv „Herr, wie du willst“ insgesamt 21 Mal auftritt, also in der Multiplikation der beiden göttlichen Zahlen 3 und 7. Gleichsam zwischen den Zeilen will Bach also die unumstößliche Allmacht des Willen Gottes darlegen.

Wurde am Anfang gesagt, mit diesem Eingangschor läge keine Routinearbeit vor, so muss man nach dieser kurzen Analyse und gewiss auch beim Anhören dieses Satzes weitergehend noch bekräftigen, dass es sich um einen der ungewöhnlichsten Choralätze Bachs überhaupt handelt.

Die erste Arie der Kantate ist ein Trio für Tenor, Oboe und Continuo (Es-Dur). Auffallend an ihm ist die beharrliche Verwendung einer über eine Tonleiter absteigende Melodie, die ohne Frage das Herabsenken des „Geistes der Freuden“ darstellen soll. Das Thema erscheint auch häufig in der Umkehrung, so als wolle es zeigen, wohin die Freuden weisen, nämlich zu den himmlischen Herrlichkeiten.



Diese Umkehrung bietet besonders im Mittelteil als Kontrapunkt im Continuo einen wirkungsvollen Kontrast zu der eindrücklichen Deklamation der Worte „zaghaft“ und „wanken“.

Durch ein kurzes, harmonisch beeindruckendes Rezitativ für Bass, das das Insichzusammensinken und Aufbegehren des menschlichen Willens in grandioser Anschaulichkeit widerspiegelt, wird unmittelbar zur zweiten Arie – ebenfalls für Bass – übergeleitet. Ähnlich dem Eingangschor verwendet Bach hier ein Leitmotiv das – ohne Instrumentaleinleitung – den Satz beginnt und auch melodisch abgewandelt wird.



Herr, so du willst,

Der Dreiteiligkeit der Textvorlage

Herr, so du willst,

So presst, ihr Todesschmerzen,
Die Seufzer aus dem Herzen,
Wenn mein Gebet nur vor dir gilt.

Herr, so du willst,

So lege meine Glieder
In Staub und Asche nieder,
Dies höchst verderbte Sündenbild.

Herr, so du willst,

So schlagt, ihr Leichenglocken,
Ich folge unerschrocken,
Mein Jammer ist nunmehr gestillt.

entspricht der musikalische Aufbau der Kantate.

Außer dem aus der Choralthematik des Eingangschores gewonnenen Streicher-



thema treten keine weiteren, sonst üblichen Ritornellbildungen auf. Dadurch „erweckt der Satz, der zu den großartigsten Eingebungen Bachs gehört, den Eindruck eines umfangreichen Arioso“, so Alfred Dürr in seinem Kantatenhandbuch. Und wenn ein sonst mit Wertungen eher geizig umgehender, auf rein wissenschaftliche Information bedachter Autor sich zu solchen Lobeshymnen hinreißen lässt, so mag dies doppelt zählen.

Die drei (eingerückten) Nachsätze jeweils nach dem Leitmotiv „Herr, so du willst“ werden durch drei sehr knappe, aber unterschiedliche und höchst eindringliche Orchestermelodien begleitet: Die immerwährenden Seufzer bei „So presst, ihr Todesschmerzen“, das an die Passionen gemahnende Grablegemotiv bei „So lege meine Glieder“ und schließlich das realistische Glockengeläute (pizzicato) bei „So schlagt, ihr Leichenglocken“.

Als schlichter vierstimmiger Chorsatz erklingt abschließend die Schlusstrophe des Liedes *Von Gott will ich nicht lassen* von Ludwig Helmbold (1563); er beendet in der für die Gemeinde geläufigen Weise unsere in allen Belangen so außergewöhnliche Kantate.

Winfried Radeke, 1968/1976

Nächster Gottesdienst mit dem Bach-Chor
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 3. Februar 2024 um 18 Uhr

**J. S. Bach | Kantate Nr. 181
Leichtgesinnte Flattergeister**

Anna Hofmann (Sopran), Susanne Langner (Alt),
Armin Horn (Tenor), Jörg Gottschick (Bass)
Bach-Chor, Bach-Collegium
Leitung: Achim Zimmermann
Orgel: Levan Zautashvili
Liturgie: Pfarrer i. R. Wolfgang Kruse

Aktuelle Informationen
zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet:
www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt.
Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de